



Gruppenbild mit Astra: Die Unterzeichner der Solidaritätsvereinbarung vom 13. Dezember in Rüsselsheim

Solidaritätsvereinbarung bei GM Europe

Astra-Standorte halten zusammen

In welchen Standorten soll ab 2010 die neue Delta-Generation (Astra, Zafira) gebaut werden? General Motors Europe (GME) will dies im Wettbewerb klären. Fünf europäische Werke sollen gegeneinander antreten. Betriebsräte und Gewerkschaftsvertreter haben vereinbart, sich nicht gegeneinander ausspielen zu lassen.

»Uns darf nicht egal sein, und ist es auch nicht, wenn Werke geschlossen werden.« So brachte Robert Potempa, Arbeitnehmervertreter aus dem Werk Gliwice in Polen und Mitglied im Europäischen Arbeitnehmerforum der GME, den Geist der am 13.

Dezember am Stammsitz der GM-Tochter Opel in Rüsselsheim unterzeichneten Solidaritätsvereinbarung auf den Punkt. »Wir wollen keine Gleichmacherei, sondern Gültigkeit für die nationalen Vereinbarungen«, beschrieb Klaus Franz, Vorsitzender des Opel-Gesamtbetriebsrats und des Europäischen Arbeitnehmerforums, ihren Anti-Dumping-Charakter.

Fünf Werke beteiligt

Es ist die erste Vereinbarung dieser Art. Außer dem als Arbeitnehmerforum bezeichneten Euro-Betriebsrat war der Europäische

Metallgewerkschaftsbund als Koordinator am Zustandekommen beteiligt. Konkret ausgehandelt wurde es von einer Arbeitsgruppe aller fünf Delta-Werke, deren Arbeit über ein von der IG Metall bei der Europäischen Kommission beantragtes Projekt finanziert wird. Es sind dies die Werke in Bochum, Antwerpen, Gliwice, Ellesmere Port (England), wo derzeit auf der Delta-Plattform

GME einen europäischen Rahmenvertrag, der unter anderem Werksschließungen und betriebsbedingte Kündigungen ausschließt und eine faire Auslastung aller Delta-Werke regelt.

Sie selbst verpflichten sich auf »Prinzipien für eine faire und gleiche Standortauslastung« und darauf, hierfür gemeinsam erarbeitete Regeln und Grundsätze einzuhalten. Diese betreffen un-

»Diese Zusammenarbeit der Arbeitnehmervertreter, ihrer nationalen und europäischen Gewerkschaften bei GM Europe ist ein wichtiges Beispiel dafür, wie wir uns in Europa aufstellen müssen und wollen.«

Armin Schild, Leiter des IG Metall-Bezirks Frankfurt

Autos gebaut werden, und das Saab-Werk im schwedischen Trollhättan, das wohl in den Wettbewerb einbezogen wird.

In diesen fünf Werken sind rund 25 000 Menschen beschäftigt. Das Delta-Produktionsvolumen umfasst derzeit und wohl auch künftig etwa 850 000 Einheiten pro Jahr. In der Solidaritätsvereinbarung fordern die Arbeitnehmer-Vertreter von

ter anderem die gegenseitige Information und Konsultation, das Einhalten von Mindeststandards und Verhandlungen mit dem Management über den geforderten Europäischen Rahmenvertrag. Sie gelten aber auch für den Konfliktfall. Wenn irgendwo eine Werksschließung droht, »wollen wir an allen europäischen Standorten verhandeln und auch kämpfen« (Klaus Franz). Die Gespräche mit dem neuen GME- und früheren Opel-Chef Carl-Peter Foster wollen die europäischen Arbeitnehmer-Vertreter schnellstmöglich beginnen. ◀

**Unterschrieben:
Astra-Standorte wollen sich nicht gegeneinander ausspielen lassen**



Kfz-Handwerk Rheinland

3,6 Prozent mehr im neuen Jahr

Seit Jahresanfang liegen die Tariflöhne und -gehälter für die rund 13 000 Beschäftigten im Kfz-Gewerbe Rheinland-Rhein Hessen um 3,6 Prozent über denen des Vorjahres. Die Ausbildungsvergütungen sind im Schnitt um 21 Euro höher. Ältere können wieder zu günstigen Bedingungen in Altersteilzeit.

Das tarifliche Weihnachtsgeld bleibt im bisherigen Umfang erhalten. Ein Tarifvertrag zur Weiterbildung regelt neue Ansprüche.

Dieses Ergebnis kam am 21. November 2005 in der sechsten Runde nach mehr als siebenmo-

natigen, äußerst schwierigen Verhandlungen zustande. Mehrere Warnstreiks waren erforderlich, um die Arbeitgeber von ihren massiven Gegenforderungen abzubringen. Sie wollten unter anderem Weihnachtsgeld und Urlaub kürzen. Den Leistungslohnzuschlag wollten sie streichen. Für Weiterbildung wollten sie bedingungslos und unbezahlt die Arbeitszeit verlängern, egal ob zusätzliche Qualifizierung erfolgt oder nicht.

All das war am Ende vom Tisch. Bei der Weiterbildung wurde ein Kompromiss erzielt: Mit dem Betriebsrat ist ein Weiterbildungsplan zu erarbeiten, der Arbeitgeber kann von allen Arbeitnehmern eine begrenzte Beteiligung am Aufwand für Weiterbildung verlangen. Lohn und

Gehalt sind tariflich zum 1. November 2005 um 1,7 und zum 1. Januar 2006 noch einmal um 1,9 Prozent angehoben worden. Das ergibt eine Steigerung zum 1. Januar von insgesamt 3,6 Prozent. Auszubildende sind dank der vereinbarten Anbindung an den Gesellenlohn ebenfalls seit Januar mit durchschnittlich 21 Euro mehr dabei.

Ältere, die vorzeitig ausscheiden wollen, haben wieder die Möglichkeit dazu. Der neu abgeschlossene Tarifvertrag Altersteilzeit sorgt für gute Bedingungen: Die Bezahlung wird auf 85,5 Prozent des Vollzeitnettos aufgestockt. ◀



Warnstreik-Aktion am 7. Juli 2005 vor Verhandlungsort: Mit Druck Arbeitgeber-Gegenforderungen abgewehrt

Meldung

Hans Pleitgen wurde 80

Würdigung für Ex-Bezirksleiter

Hans Pleitgen, von 1968 bis 1989 Leiter des IG Metall-Bezirks Frankfurt, hat am 13. Dezember 2005 seinen 80. Geburtstag gefeiert. Bei einem Empfang im Volkshaus Enkheim in Frankfurt haben der Erste Vorsitzende der IG Metall, Jürgen Peters, und der heutige Bezirksleiter Armin Schild die Verdienste des Jubilars im Beisein vieler seiner Weggefährtinnen und Weggefährten gewürdigt.

»Wir haben es deinem persönlichen Einsatz zu verdanken, dass sich der Bezirk Frankfurt in der Nachkriegsgeschichte so erfolgreich entwickelte«,



Hans Pleitgen

hat Jürgen Peters in seiner Gratulationsrede daran erinnert, dass Hans Pleitgen bereits ab 1950 in der Frankfurter Bezirksleitung gearbeitet hat. Aus der Amtszeit als Bezirksleiter rief der Erste Vorsitzende vor allem den Arbeitskampf von 1984 für die Einführung der 35-Stunden-Woche in Erinnerung, als Hessen mit 33 000 Streikenden neben Baden-Württemberg Kampfgebiet war.

Armin Schild hob unter anderem die Verdienste hervor, die Hans Pleitgen für die Aufarbeitung der Arbeitergeschichte im Bezirk und in der Stadt Frankfurt erworben hat. In diesem Bereich sei der Jubilar noch heute aktiv.

Schild kündigte an, die Bezirksleitung werde demnächst eine von Hans Pleitgen ausgearbeitete Fortschreibung seines Buches über die Geschichte des Bezirks Frankfurt veröffentlichen. ◀

Info

► Mehr Infos zu diesem wie auch zu allen weiteren Artikeln auf den Bezirksseiten im Internet: www.igmetall-bezirk-frankfurt.de

Avaya-Tenovis

Mehr als 500 demonstrierten für Job-Erhalt

Am 1. Dezember demonstrierten in Frankfurt mehr als 500 Beschäftigte des Ausrüsters und Dienstleisters für Telekommunikation Avaya-Tenovis für den Erhalt der rund 4000 Jobs. »Avaya-Tenovis gefährdet mit der Konzentration auf Großkunden die Geschäfte in Deutschland«, warf Gesamtbetriebsratsvorsitzender Norbert Mayer dem Unternehmen eine ökonomisch falsche und Jobs vernichtende Strategie vor. Der Gesamtbetriebsrat will jetzt mit Professor Heinz Bierbaum vom Saarbrücker Info-Institut alternative Strategien ausarbeiten.

Hintergrund: Anfang 2000 waren noch 7000 Menschen bei der damaligen Bosch-Tochter Telnorma beschäftigt. Dann wur-

de der Finanzinvestor KKR Eigentümer. Er änderte den Namen in Tenovis, schlachtete das Unternehmen aus und bis Ende 2004 rund 2600 Jobs ab, anschließend verkaufte er an den US-Konzern Avaya. Weil dieser ein Kommunikationskonzern ist,

schöpften die verbliebenen 4400 Beschäftigten Hoffnung. Sie wurde enttäuscht.

2005 baute der neue Eigner rund 350 Arbeitsplätze ab. Und bis Ende 2006 will er ihre Zahl durch eine neue Strategie auf 3500 reduzieren. ◀



Protest: Plakat gegen Job vernichtende Konzern-Strategie

Europa wehrt sich

Protest gegen EU-Dienstleistungsrichtlinie: Am 14. Februar kommt die Richtlinie zur ersten Lesung ins Europa-Parlament. Die im Europäischen Gewerkschaftsbund zusammengeschlossenen nationalen Bünde, darunter der DGB, rufen für diesen Tag zu einer Demo in Straßburg auf. Für den 11. Februar mobilisieren DGB und IG Metall für eine Demo in Berlin. Sie soll die Bundesregierung bewegen, die Richtlinie in der vorliegenden Form abzulehnen. Hauptkritik gilt dem Herkunftslandsprinzip: Danach sollen Dienstleister aller EU-Mitgliedstaaten ihre Dienste überall zu den Regeln ihres Landes anbieten können, wodurch Sozial- und Lohn-dumping Tür und Tor geöffnet würden. Der Protest richtet sich auch dagegen, dass dieses Prinzip nahezu unverändert die Ausschüsse des Europa-Parlaments passiert hat – trotz gegenteiliger Zusagen nach der großen Protestdemo vom 19. März 2005 in Brüssel mit mehr als 50 000 Teilnehmern aus ganz Europa. Bezirksleiter Armin Schild ruft auf, sich an dem Protest zu beteiligen. Die Verwaltungsstellen informieren über Abfahrtszeiten und -orte.

Kurz gemeldet

Beschäftigungssicherung Tarifvertrag erneut verlängert

Am 8. Dezember haben IG Metall und die Metall-Arbeitgeber der Mittelgruppe (Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland) den Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung unverändert für ein weiteres Jahr verlängert. Damit bleibt es weiter möglich, gegen den Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen die Arbeitszeit betrieblich vorübergehend und ohne Lohnausgleich zu senken. Erhalten bleibt auch

ABB Großauheim

Teilerfolg gegen Abgruppierungen



Protest als öffentliche Kampagne: ABB Großauheim nahm die meisten Abgruppierungen zurück

Nach Protesten der rund 400 Beschäftigten und einer Plakataktion der IG Metall in Hanau, nach zahllosen Widersprüchen gegen die Eingruppierungen hat die Geschäftsführung des Großauheimer ABB-Werks nachgegeben: Sie hat im Rahmen der ERA-Einführung zum 1. Januar 2006 bei rund 250 Beschäftigten die vorgesehene niedrigere Eingruppierung zurückgenommen und höher eingruppiert. Bei 37 Beschäftigten gab es keine Einigung. Diese werden nun vor dem Arbeitsgericht geklärt. Ebenfalls noch nicht vom Tisch sind in-

nerbetriebliche Maßnahmen zur Kostenreduzierung. Aber sie wurden von der ERA-Einführung abgekoppelt. Ein Erfolg ist die Übernahme der sieben Jungfacharbeiter in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis.

Konflikt nicht beendet

»Die ERA-Eingruppierungen sind nur ein Teil des Konflikts. Über sonstige Kosteneinsparungen wird nun verhandelt. Die Tarifverträge dürfen dabei nicht angetastet werden«, sonst – sagt der Betriebsratsvorsitzende Richard Pfaff – würde die Gegenwehr

noch zunehmen. Die war bisher schon nicht von Pappe. Am 8. Dezember hatten sich vor dem Werk in Großauheim rund 350 ABB-Beschäftigte und Beschäftigte aus anderen Unternehmen der Verwaltungsstelle Hanau zu einer Protestaktion versammelt. Die Anwesenheit von Delegationen aus anderen Betrieben sollte ein Signal an deren Geschäftsführungen sein, die ERA-Einführung nicht im Stil von ABB als Kostensenkungsprogramm zu missbrauchen.

Um dieses Signal auch öffentlich wirken zu lassen, legte die Hanauer IG Metall mit einer Plakatierungsaktion nach: Sie stellte in Hanau 350 Ständer mit über 1000 Plakaten auf, die sich gegen Lohndumping bei ABB wandten. Zwei Wochen lang sah sich das Unternehmen während der Vorweihnachtszeit angeprangert. Das hat offenbar gewirkt.

»Der Betrieb hat wirtschaftlichen Erfolg. ABB muss die Konfliktstrategie gegen die Belegschaft beenden. Wir haben deutlich gemacht, dass Belegschaft und Betriebsrat die Tarifverträge verteidigen«, sagen der Hanauer IG Metall-Bevollmächtigte Michael Pilz und Richard Pfaff. ◀

die Übernahmegarantie für Ausgebildete.

DaimlerChrysler Wörth I Betriebsrat gegen Stellenstreichungen

Bei seinen Personalabbau-Plänen macht DaimlerChrysler-Chef Dieter Zetsche auch nicht vor dem voll ausgelasteten und hoch profitablen LKW-Werk im südpfälzischen Wörth Halt. Gut 800 Befristete sollen nach Fristablauf gehen. Der Betriebsrat werde keiner Samstagsarbeit mehr zustimmen, hat dessen Vorsitzender

Gerd Rheude als Reaktion auf Stellenstreichungen angekündigt.

DaimlerChrysler Wörth II Azubis beteiligten sich am Protest

Rund 400 Auszubildende und Ausbilder des DaimlerChrysler LKW-Werks in Wörth haben sich im November an den bundesweiten Protesten gegen die geplanten Kürzungen von Ausbildungsplätzen bei der Mercedes Car Group beteiligt. Sie wären zwar nicht unmittelbar betroffen gewesen, wollten

aber ihre Solidarität bekunden. Eingeleitet wurde der Protest mit einer Flugblatt-Aktion für alle Beschäftigten am Morgen des Aktionstages. ◀

Impressum

Bezirk Frankfurt
Lyoner Straße 34
60528 Frankfurt am Main
Telefon: 0 69-66 90 96-33 03
Fax: 069-66 90 96-33 14
E-Mail:
hartwig.oertel@igmetall.de
Internet: www.igmetall-bezirk-frankfurt.de

Redaktion: Armin Schild (verantwortlich) Hartwig Oertel

Herausforderung 2006

»Mit Verzichtsdiskussionen muss Schluss sein«



Günter Lorenz

Das Jahr 2006 wird aus gewerkschaftlicher Sicht zwei wichtige Ereignisse bringen: Die Betriebsratswahl und die Tarifrunde

in der Metall- und Elektroindustrie.

Schon jetzt werden Wahlvorstände gemeinsam für die Verwaltungen Mainz, Wiesbaden und Darmstadt geschult. Die IG Metall-Listen werden auf Mitgliederversammlungen und Vertrauensleutesitzungen in den nächsten Wochen erstellt. In möglichst vielen Betrieben sollen die Belegschaften optimal an der Auswahl der Betriebsräte beteiligt werden. Die Persönlichkeitswahl bietet hierfür die besten Bedingungen. Die Beschäf-

tigten können den Personen ihres Vertrauens ihre Stimme geben. Eine Persönlichkeitswahl setzt voraus, dass nur eine Liste mit allen Kandidatinnen und Kandidaten existiert. Unsere Mitglieder sind aufgefordert, sich bei den Wahlen zu engagieren und über eine eigene Kandidatur nachzudenken.

In der Tariffbewegung 2006 werden die Erfahrungen der letzten Jahre eine große Rolle spielen. Erzwungene Lohnzurückhaltung haben zu explodierenden Gewinnen aber keineswegs zu mehr und sicheren Arbeitsplätzen geführt. Ernstzunehmende Experten beklagen einen schwachen Konsum und zu wenige Investitionen in Deutschland. Die realen Einkommen sind trotz Tarifierhöhungen gesunken, bedingt durch sozialpolitische

Entscheidungen wie zum Beispiel die Einführung der Praxisgebühr oder die steigenden Ausgaben für die private Altersvorsorge. Dass Tarifierhöhungen in vielen Betrieben auf übertarifliche Zulagen angerechnet werden, verschärft diese Entwicklung noch. Es ist schon ein Widerspruch, dass die Binnennachfrage im Lande des Exportweltmeisters lahmte. Es ist also unsere Aufgabe, dieser ökonomisch schädlichen Entwicklung mit der Durchsetzung einer deutlichen Erhöhung der Einkommen entgegenzuwirken. Dazu gehört auch, dass der Tarifvertrag über Vermögenswirksame Leistungen wieder abgeschlossen wird und für die Altersversorgung nutzbar gemacht wird. Als drittes Element einer Forderung brauchen wir in Hessen den tarifvertragli-

chen Anspruch auf betriebliche Qualifizierung und Weiterbildung. In Baden-Württemberg gibt es bereits solche Regelungen. Innovation und Qualifikation sind die Schlüssel für die Zukunft in Deutschland, und so werden wir für unsere eigene Zukunft streiten und nötigenfalls auch streiken. Mit Verzichtsdiskussionen und Zurückhaltungsgerede muss Schluss sein. Die Erfahrungen haben uns gelehrt, dass dadurch kein einziger Arbeitsplatz gesichert oder geschaffen wird. Es hat nur zu einer Umverteilung zu Gunsten der Kapitaleigner geführt.

Unsere Augen auf diese Herausforderungen gerichtet, wünschen wir allen Mitgliedern der IG Metall ein erfolgreiches und gesundes Jahr 2006. ◀

Günter Lorenz

Opel – Gute Nachrichten für Azubis

Geschafft: Regelung zur Übernahme

Wie in der Juni-Ausgabe der metall berichtet, wurde mit Abschluss des Zukunftsvertrags für Opel die Übernahme der Jungfacharbeiterinnen und Jungfacharbeiter für die nächsten zwei Jahre ausgesetzt. Die neue Regelung bietet jetzt diesen Jugendlichen eine berufliche Perspektive.

Am Abend des 14. Dezember gab es dann doch noch einen Durchbruch in den andauernden Verhandlungen. Als Kompromiss kam eine Regelung zustande, die den jungen Menschen eine Perspektive aufzeigt und sie vor der drohenden Arbeitslosigkeit bewahrt. Die Auszubildenden, die im Januar und im Sommer 2006 auslernen, werden unbefristet in die WorkNet übernommen. Die WorkNet GmbH ist ein Joint Venture zwischen Opel und Randstad, in die bereits die letzten »Auslerner« übernommen wurden.

Für die ersten zwölf Monate gilt ein Schutz vor betriebsbedingter Kündigung. Die Beschäftigungsbedingungen richten sich nach dem Tarifvertrag der Tarifgemeinschaft des DGB und dem BZA (Bundesverband Zeitarbeit). Somit haben all unsere Mitglieder auch in der WorkNet einen tarifvertraglichen Schutz.

Darüber hinaus bekommen die Kolleginnen und Kollegen für einen Einsatz an den Opel-Standorten ein Entgelt auf Basis der Opel-Entgelt-Vereinbarung. Das Unternehmen hat sich ebenfalls dazu verpflichtet, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der WorkNet bevorzugt zu beschäftigen.

Dass eine solche Lösung doch noch gefunden wurde, ist in erster Linie den Betroffenen selbst zu verdanken. Gemeinsam mit der IG Metall, der Jugend- und Auszubildendenvertretung, dem Betriebsrat und der Gesamt-

jugend- und Auszubildendenvertretung Opel Deutschland gab es an allen Standorten in Deutschland zahlreiche

Aktionen, die den Betriebsrat in seinen Verhandlungen unterstützten. Eine Unterschriftensammlung an den Standorten Bochum, Kaiserslautern und Rüsselsheim mit zirka 17 000 Unterschriften machte auf beeindruckende Art und Weise das hohe Maß an Solidarität aller Belegschaften deutlich. Auf der letzten Betriebsversammlung am 9. Dezember in Rüsselsheim, wurde die Übernahme – symbolisiert durch einen Sarg – zu Grabe getragen. Zur Rede der Vorsitzenden der Jugend- und Auszubildendenvertretung, Eveline Schulz, gab es »standig ovations«



aller Anwesenden. Alle Beteiligten haben über fast ein halbes Jahr durchgehalten, nicht aufgegeben und alle Möglichkeiten genutzt.

Und nur so konnte angesichts der schwierigen Beschäftigungssituation dieses sehr gute Ergebnis erreicht werden. ◀

Impressum
Verwaltungsstelle Darmstadt
Rheinstraße 50
64283 Darmstadt
Telefon 0 61 51-3 66 70

Redaktion: Günter Lorenz
(verantwortlich),
Holger Hammer-Huhn

Siemens VDO Schwalbach

Bald putzen für einen Euro?

Das hatte es bei Siemens VDO in Schwalbach noch nicht gegeben. Mehr als 150 Kolleginnen und Kollegen protestierten am 15. Dezember vor dem Tor gegen die Verlagerung von zunächst 55 Arbeitsplätzen im Bereich Kraftstoffsysteme von Schwalbach nach Dortmund.

Allen war klar, dass dies nur der erste Schritt war. Der Bereich wird durch diese Verlagerung auseinander gerissen, so dass zu befürchten ist, dass es in Wirklichkeit um die Vernichtung von zirka 200 Arbeitsplätzen in Schwalbach geht.

Auch hier ist der Kulturwandel im Umgang mit den Beschäftigten zu beobachten. Für Schwalbach ist das neu. Die betriebswirtschaftliche Begründung der Geschäftsleitung ist von der Unternehmensberatung EWR-Consulting im Auftrag des Betriebsrats kritisch überprüft worden.

Das Fazit: Die Einsparungsangaben stehen auf tönernen Füßen. Und vor allem: Die Einsparungen ließen sich auch ohne Verlagerung erreichen.

Die Wut der Kolleginnen und Kollegen ist spürbar. In einer vorangegangenen Betriebsversammlung hatte der verantwortliche Leiter es nicht einmal für nötig befunden, mit der Belegschaft zu reden.

Da blieb nur eins: den Protest in die Öffentlichkeit zu tragen. Dazu hatten sich die Kolleginnen und Kollegen etwas Originelles ausgedacht: Sie verbanden ihren Protest mit einer Solidaritätsaktion für die Erdbebenopfer in Pakistan.

Ab sechs Uhr wurden die Autoscheiben der ankommenden Kolleginnen und Kollegen geputzt. Für eine Spende für das Kinderhilfswerk UNICEF, die an die vom Erdbeben betroffenen Kinder in Pakistan fließt. Verbunden mit der makabren



15. Dezember 2005: Protestaktionen gegen Verlagerungspläne

Botschaft, die bald Realität werden könnte: Noch putzen wir die Autoscheiben für die Solidaritätsaktion, vielleicht müssen wir es morgen schon, um unser Hartz-IV-Geld aufzubessern.

Der Betriebsratsvorsitzende Reiner Liebl-Blöchinger griff die Geschäftsleitung an: »Früher haben wir über Alternativen reden können. Heute werden unsere Alternativen vom Tisch gewischt. Selbst bei einer geringfügigen Steigerung des Gewinns werden die Arbeitsplätze gestri-

chen. Und das, obwohl völlig unklar ist, ob für die Weiterführung des Bereichs in Dortmund überhaupt qualifizierte Arbeitskräfte gewonnen werden können.«

Keiner der Kundgebungsteilnehmer machte sich Illusionen, dass die Geschäftsleitung ihr Konzept noch einmal ändert. Aber nachher kamen einige, für die es die erste Protestaktion gewesen ist. Der Protest hat Mut gemacht, sich in Zukunft nicht alles gefallen zu lassen. ◀

Zum Abschied kam fast die ganze Belegschaft

Schade, dass Eberhard Fischer schon geht

Im Dezember feierte Eberhard Fischer Abschied beim Luftfahrtzulieferer Diehl Avionik.

Seit 1990 war Eberhard Betriebs-

ratsvorsitzender. Betriebsratsmitglied war er schon lange vorher. IG Metall-Mitglied ist er seit über 45 Jahren. Seit 20 Jahren ist Eber-

hard als ehrenamtlicher Arbeitsrichter tätig. Zum Abschiedsfest kam fast die gesamte Belegschaft.

Die IG Metall Frankfurt wünscht Eberhard alles Gute für seinen neuen Lebensabschnitt und sagt ganz herzlich Dankeschön für sein Engagement.

Zur neuen Vorsitzenden des Betriebsrats ist Brigitte Steinbach gewählt worden. ◀



Abschied gefeiert: Der ehemalige Betriebsratsvorsitzende Eberhard Fischer und Brigitte Steinbach, die jetzt Betriebsratsvorsitzende ist

Aufgepasst

Lohnsteuerhilfe im Gewerkschaftshaus

Die Bierdeckel-Steuererklärung kommt bestimmt nicht. Wir sind weiterhin gezwungen, den Papierkram auszufüllen.

Im Gegenteil ist es nunmehr so, dass die Formulare sogar noch umfangreicher geworden sind. Zudem muss ab 2006 auch ein Großteil der Rentner erstmals wieder eine Steuererklärung abgeben.

Um unseren Gewerkschaftsmitgliedern dabei zu helfen, bieten wir bereits seit einigen Jahren im Gewerkschaftshaus eine professionelle Lohnsteuerberatung an.

Den Gewerkschaftsmitgliedern wird dabei gegen einen Jahresbetrag, der zwischen 59 bis 149 Euro liegt, die komplette Steuererklärung erstellt und beim Finanzamt eingereicht. Termine können unter der Telefonnummer 069-24 25 31-31 (Monika Rougier) vereinbart werden. ◀

Impressum

Verwaltungsstelle
Frankfurt am Main
Wilhelm-Leuschner-Straße 69-77
60329 Frankfurt am Main
Telefon 069-242531-0
Fax 069-24 25 31-42

Redaktion: Bernd Rübsamen
(verantwortlich),
Katinka Poensgen

Sächsische Schweiz vom 18. bis 24. Juni

Mit Ausflügen

in das Elbstandsteingebirge

Dresden das »Elbflorenz«

Sächsische Weinstrasse mit Schloss Moritzburg

Schiffahrt auf der Elbe

7 Tage (6 Übernachtungen, Frühstück und Halbpension)

Reisepreis: 455 Euro

Herbst im Rheingau am 19. Oktober

Unsere Tagesfahrt geht in das Weinanbaugebiet »Rheingau«.

Wir fahren die Rheingauer Riesling-Route und besuchen Rüdesheim und Eltville.

Der Reisepreis beträgt zirka 40 Euro/Person, einschließlich Mittagessen, Weinprobe und Winzerverseper.

Ich nehme teil: ☐

Personen: _____

In diesem Jahr bieten wir eine Familien- und Jubilarfeier an

Termin: 23. September 2006

Ort: Bürgerhaus Gießen Kleinlinden

Hierzu sind alle Jubilare, Funktionäre und Mitglieder mit Familie herzlich eingeladen.

Ich nehme teil: ☐

Personen: _____

Grillen

15. August, 14 Uhr in Gießen-Wieseck, Gaststätte »Waldfrieden«

Ich nehme teil: ☐

Personen: _____

24. August, 14 Uhr in Hirzenhain-Merkenfritz, »Sportplatz«

Ich nehme teil: ☐

Personen: _____

Planung 2007

Für das Jahr 2007 planen wir wieder eine Kreuzfahrt.

Höhepunkte der Ostsee

8 Tage September 2007 mit der MS Albatros

ab Warnemünde – Stockholm, Tallin, St. Petersburg, Danzig

Reisepreis: 900 Euro bis 1200 Euro/je nach Kategorie

Termine

Bitte vormerken

Politische Veranstaltungen

► am 15. März, 14 Uhr

Zur Kommunalwahl 2006

»Die Zukunft unserer Region«

Referent: Thorsten Schäfer-

Gümbel MdL

im Bürgerhaus Gießen-

Wieseck

Ich nehme teil: ☐

Personen: _____

► am 19. April, 14 Uhr

**Große Koalition – Was bringt
die Zukunft?**

»Wird die Zukunftsfähigkeit

Deutschlands gestärkt?«

Referent: Rüdiger Veit MdB

im Bürgerhaus Gießen-

Kleinlinden

Ich nehme teil: ☐

Personen: _____

► am 13. September, 14 Uhr

**Demografischer Wandel –
Mythen, Fakten, Konsequenzen**

Referent: Dr. Wolfgang

Schröder, Abteilung

Sozialpolitik

IG Metall-Vorstand

im Bürgerhaus Gießen-

Kleinlinden

Ich nehme teil: ☐

Personen: _____

► am 8. November, 14 Uhr

**Sterbehilfe – Handeln oder un-
terlassen? Was ist Pallativ-Me-
dizin? – Patientenverfügung
und vieles mehr**

Referent: N. N.

im Bürgerhaus Pohlheim-

Hausen

Ich nehme teil: ☐

Personen: _____

Impressum

Verwaltungsstelle Mittelhessen,
Cranachstraße 2,
35396 Gießen,
Telefon 06 41-9 32 17-21,
Fax 06 41-9 32 17-50

Redaktion: Holger Timmer (ver-
antwortlich), Rainer Gotthardt

Anmelde-Coupon

Bitte ausfüllen und
einsenden an:

IG Metall Mittelhessen

Postfach 11 1240

35457 Gießen

Fax-Nr. 06 41-9 32 17-50

Meine Anschrift

Name _____ Vorname _____

Telefon _____ Mitgliedsnr. _____

Straße _____

PLZ _____ Ort _____

Herzlich willkommen

Wir begrüßen 2700 neue IG Metall-Mitglieder

Seit dem 1. Januar gehören nun auch zirka 2300 Kolleginnen und Kollegen aus dem Bereich Biedenkopf, Breidenbach, Dauthpetal, Angelburg und Steffenberg zum Bereich unserer Verwaltungsstelle.

Mit dieser Maßnahme wollen wir die IG Metall vor Ort langfristig stärken und vor allem die Betreuung der Mitglieder und der Betriebe intensivieren.

werden mehr – und wir wollen noch besser und durchsetzungsfähiger werden.

Wir wollen:

► mit unseren Mitgliedern zusammen die Arbeits und Lebensbedingungen der Beschäftigten verbessern,

► gemeinsam für sichere und mehr Arbeitsplätze, für höhere Einkommen und für den Erhalt

immer besser geht, sondern dass es endlich auch den Beschäftigten und Rentnern wieder besser geht. Wir wollen, dass Arbeitslose wieder eine Perspektive erhalten.

Wer, wenn nicht wir, könnte dies erreichen?

Die erste gemeinsame Bewährungsprobe steht sozusagen schon vor der Tür.

In der anstehenden Tarifbewe-

Kurz gesagt, wir wollen rechtzeitig über die Unternehmensplanungen informiert werden und bei wichtigen Zukunftsentscheidungen mitentscheiden und beteiligt werden. ◀

Aus den Betrieben

Bei WESO und Doering wollen die Chefs die ERA-Einführung zum Lohndumping missbrauchen.

Mit den dafür nicht vorgesehenen »Niveaubeispielen« versuchen die Chefs der beiden Firmen, die Eingruppierungen in den Keller zu fahren. Dagegen haben zahlreiche Kolleginnen und Kollegen Widerspruch eingelegt, und die IG Metall wird Unterstützung leisten. Notfalls bis zum Arbeitsgericht.

Berkenhoff Belegschaft lässt sich nicht erpressen.

Mehr als 150 Kündigungen und die Abschaffung aller tariflichen Standards verlangt die Geschäftsleitung und der neue »Finanzinvestor«. Obwohl die Firma Gewinne in zweistelliger Millionenhöhe erwirtschaftet hat. Gegen die Maßnahmen der Geschäftsführung formiert sich jetzt der Widerstand. Innerhalb von nur acht Wochen hat die IG Metall bereits 20 Prozent mehr Mitglieder bei Berkenhoff gewonnen – und am 18. Januar wird eine erste Protestaktion erfolgen.



Darüber hinaus konnten wir im vergangenen Jahr fast 400 neue Mitglieder für uns gewinnen. Und – im Januar 2006 haben wir weitere 50 Mitglieder für unsere gemeinsame Sache gewonnen.

Wir werden größer und wir

und Ausbau unserer Tarifverträge eintreten,

► für mehr soziale Gerechtigkeit und für mehr Beteiligung und Mitbestimmung der Beschäftigten sorgen.

Wir wollen, dass es nicht nur den Unternehmern und Reichen

gung wollen wir eine deutliche Erhöhung der Arbeitnehmerinnen kommen durchsetzen, die Kaufkraft stärken, die vermögenswirksamen Leistungen sichern und tarifliche Qualifikationsansprüche und mehr Mitbestimmung bei betrieblichen Zukunftsfragen durchsetzen.

Wir haben es satt, immer nur dann »gefragt zu werden« und verhandeln zu müssen wenn das »Kind schon in den Brunnen«

gefallen ist. Wir wollen nicht länger nur über Sozialpläne mitreden dürfen. Wir wollen mitreden und mitentscheiden, wenn es um die Zukunft unserer Arbeitsplätze geht. Zum Beispiel bei Produktinnovationen und Produktionsverfahren, bei Investitionen und Arbeitsgestaltung.

Personelle Verstärkung

Bernd Weise neu in Herborn

Im Zuge der Integration des Hinterländer Bereichs in unsere Verwaltungsstelle haben wir uns auch personell wieder verstärkt.



Ab dem 1. Januar arbeitet Bernd Weise

als Gewerkschaftssekretär in der Verwaltungsstelle. Bernd war bisher in der IG Metall Mittelhessen beschäftigt und hat hier insbesondere die Betriebe im Hinterland, das Handwerk und Klein- und Mittelbetriebe betreut.

Wir freuen uns auf die zukünftige Zusammenarbeit mit ihm. ◀

Impressum

Verwaltungsstelle Herborn,
Walther-Rathenau-Straße 55,
35745 Herborn
Telefon 0 27 72-30 63
Fax 0 27 72-25 10
Internet:
www.herborn.igmetall.de

Redaktion: Hans-Peter Wieth
(verantwortlich),
Andrea Theiss, Sabine Hüther

Tarifrunde und Betriebsratswahlen

Im Frühjahr geht's rund

Das Frühjahr 2006 wird für die IG Metall von zwei wichtigen Ereignissen bestimmt – der Tarifrunde und den Betriebsratswahlen. Für die Tarifrunde 2006 hat der Vorstand folgende Forderungen aufgestellt:

► Die Einkommen sollen um bis zu fünf Prozent steigen; der Tarifvertrag über vermögenswirksame Leistungen soll wieder in Kraft gesetzt werden.

► Ein neuer Tarifvertrag soll die Weiterbildungsmöglichkeiten der Beschäftigten verbessern und Unternehmen zu mehr Innovationen ermutigen.

Fünf (und mehr) gute Gründe legt der Vorstand für seine Forderungen vor:

1. Wir brauchen neuen Schwung für die Binnenwirtschaft. Höhere Löhne helfen dem schwachen Konsum auf die Beine.
2. Die Lohnentwicklung bleibt hinter der Gewinnentwicklung zurück. Die Beschäftigten verdienen es, am Wachstum beteiligt zu werden.
3. Die Metallindustrie steht deutlich besser da als die Gesamtindustrie.
4. Die Metallindustrie ist international gut aufgestellt. Der Export boomt.
5. Die Metallunternehmen können Lohnerhöhungen gut ver-

kraften. Die Lohnstückkosten sinken seit Jahren.

Der Erste Vorsitzende der IG Metall, Jürgen Peters: »Unsere Forderung ist bezahlbar und innovativ. Sie ist volkswirtschaftlich geboten und sozial gerechtfertigt.«

Die Vorbereitungen für die Betriebsratswahlen im Frühjahr sind in der Region Nordhessen gut angelaufen. Zwar »kann der Betriebsrat am Wetter nichts ändern«, heißt ein einprägsamer Spruch, »aber er sorgt dafür, dass der Urlaub nicht ins Wasser fällt«.

Besonders in den kleineren Betrieben im Gebiet der Verwaltungsstelle Nordhessen sind die Warnlampen aufgestellt: Allzu oft werden ohne Vorankündigung Überstunden angeordnet, Termine und Verabredungen geraten durcheinander. Dagegen kann man sich am besten mit einem Betriebsrat wehren; er bestimmt mit über Beginn und Ende der täglichen Arbeitszeit, Pausenzeiten, Überstunden, Bereitschaftsdienst, Teilzeit und Gleitzeit. So wird Freizeit wieder planbar.

Arbeitsplätze zu sichern, ist eine der wichtigsten Aufgaben des Betriebsrats. Durch den Betriebsrat wird der Sachverstand der Beschäftigten berücksichtigt, und

Demo in Berlin und Straßburg

Protest gegen EU-Richtlinien

Die IG Metall, der DGB und der Europäische Gewerkschaftsbund haben zu gemeinsamen Aktionen gegen die geplanten Dienstleistungsrichtlinien der Europäischen Union aufgerufen.

Die erste Demo ist am 11. Februar in Berlin, die zweite am 14. Februar in Straßburg.

Nach Ansicht der IG Metall öffnet der vorliegende Entwurf der EU dem Sozial- und Lohndumping Tür und Tor. Dienstleistungen könnten in allen Mitgliedsländern der Europäischen Union

grundsätzlich auf der rechtlichen Basis des Landes erbracht werden, in dem das die Dienstleistungen erbringende Unternehmen seinen Sitz hat. Dabei geht das EU-Recht von einem sehr weiten Dienstleistungsbegriff aus, so dass von dieser Richtlinie auch große Teile unserer Organisation betroffen sind.

Für die Region Nordhessen organisiert der DGB in Kassel die Busfahrten. Interessenten wenden sich bitte an die Telefonnummer 05 61-72 09 50.

der Willkür unternehmerischer Entscheidungen werden Grenzen gesetzt. Willkürlich festgelegte Löhne und Gehälter, unterschiedliche Eingruppierungen bei gleicher Tätigkeit – das ist mit einem Betriebsrat nicht möglich.

In vielen kleineren Betrieben fehlt es den Kolleginnen und Kollegen manchmal am Verständnis für die Einrichtung eines Betriebsrats. »Der Chef ist doch gar nicht so schlimm«, meinen sie.

Das geht so lange gut, so lange alles im Betrieb rund läuft, aber was passiert, wenn die Auftragslage schlechter wird, wenn der neue Juniorchef nicht mit sich reden lässt? Viele haben schon erlebt, dass Arbeitnehmer, die sich gestern noch als rechte Hand des Chefs gefühlt haben, morgen zum alten Eisen geworfen wurden. Daher die maßgebliche Betriebsratsweisheit nicht vergessen: »Habt Ihr keinen, wählt Euch einen.«



In den Räumen unserer Verwaltungsstelle in der Kasseler Spohrstraße brach am Montag, dem 9. Januar, das geordnete Chaos aus: Die komplette Truppe zog wegen grundlegender Umbauarbeiten vom ersten in den zweiten Stock. Das neue Domizil soll bis zum Jahresende wieder geräumt werden, wenn die Arbeiten im Untergeschoß abgeschlossen sind. Dann geht's wieder einen Stock tiefer. Von links: Ullrich Meßmer, noch etwas ratlos, Kollegin Marthe Arnold, Bild unten: Kollegin Gabriele Rose



Einmischung erwünscht Neujahrsempfang der Senioren

Auf dem Neujahrsempfang der Seniorengruppe Ahnatal am 9. Januar im Bürgersaal forderte der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Nordhessen, Ullrich Meßmer, die Gäste auf, sich mehr und mehr in die laufende, politische Diskussion einzumischen.

Meßmer sagte, immer mehr politische Entscheidungen hätten gravierende Auswirkungen auf das gesellschaftliche und soziale Leben des einzelnen und der Familie. ◀

Als »Zweiter nach Gießen« Heinz-Schütte-Schrage verläßt uns

Der Langjährige Handwerkssekretär der IG Metall in Nordhessen, Heinz-Schütte-Schrage, ist zum Zweiten Bevollmächtigten der Verwaltungsstelle Mittelhessen in Gießen gewählt worden. Der 55-jährige hat mit Elan und Einsatzbereitschaft die Belange des Handwerks in unserer Region vertreten. Der Erste Bevollmächtigte dankte dem Kollegen Heinz für seinen Einsatz und wünschte ihm in seinem neuen Arbeitsbereich Erfolg und Zufriedenheit. ◀

Impressum

Verwaltungsstelle Nordhessen
Spohrstraße 6–8, 34117 Kassel
Telefon 05 61-7 00 05-0
Fax 05 61-7 00 05-44
E-Mail: nordhessen@igmetall.de

Redaktion: Ullrich Meßmer
(verantwortlich), Walter Schulz

Ehrung langjähriger Mitgliedschaft in der IG Metall

Aus dem »Gestern« für »Morgen« lernen

In (Vor-) Kriegszeiten aufgewachsen, nach dem Krieg sofort Mitglied der Gewerkschaft geworden und ihr bis heute die Treue gehalten: Zehn Mitglieder der IG Metall konnten für 60-jährige Mitgliedschaft geehrt werden.

»Sie haben den Wiederaufbau des Landes nach dem zweiten Weltkrieg und auch gewerkschaftlicher Strukturen mitgeleistet, das Fundament für späteren Aufschwung verbunden mit Volkswohlstand gelegt«, sagte Werner Dietrich (großes Foto, Vierter von links) in seiner Festrede.

Er schlug den Bogen von den Anfängen der Arbeiterbewegung in der Pfalz, ausgehend vom »Hambacher Fest« 1832, zur Situation der Arbeitnehmer heute. Immer habe der Konflikt um Lohn und Leistung eine besondere Rolle gespielt. Mit Mut, Einigkeit und Solidarität konnten Fortschritte erzwungen werden – wichtige Erkenntnis aus dem



Glückwunsch für 60- und 50-jährige Mitgliedschaft in der IG Metall

»Gestern« für »Morgen«. Heute, im 21. Jahrhundert, ginge es, trotz rasanten Fortschritten in Technik, Technologie und Wirtschaftlichkeit, immer öfter darum, Rückschritte zu verhindern oder so gering wie möglich zu halten: »Die Tariffbewegung 2006 wird die erste Nagelprobe sein bei der Auseinandersetzung um grundlegende Arbeitnehmerrechte. Wir wollen nicht tatenlos zusehen, wie falsche Politik zunichte macht, was wir zuvor hart erkämpft ha-

ben.« Zwar seien per Koalitionsvereinbarung einige Härten vorerst entschärft worden, so bei den Themen Mitbestimmung und Tarifaufonomie. Allerdings gebe es von Seiten der Arbeitgeberlager Zeichen dafür, dass sie nicht von der von ihnen gewünschten Wende lassen werden.

Jutta Steinruck, Regionsvorsitzende Vorder- und Südpfalz des DGB (Foto oben rechts) überbrachte die Grüße des gewerkschaftlichen Dachverbands. Sie



Jutta Steinruck, DGB

sagte solidarische Unterstützung insbesondere für die 2006 bevorstehende Tariffbewegung zu.

Insgesamt waren 144 Jubilare, die für 25-, 40-, 50- und 60-jährige Treue zur IG Metall geehrt wurden, mit ihren Partnern der Einladung der IG Metall Neustadt zur Festveranstaltung Ende 2005 gefolgt. Für den unterhaltsamen Rahmen sorgte in bewährter Weise das Trio Hofmann-Hammer mit einer Mischung aus Liedern, Musik und pfälzischem Humor. ◀

Trauriges Szenario der IG Metall-Jugend

Hoffnung beerdigen?

Ob Ausbildungsplätze, hochwertige Ausbildung, Chancen zur Übernahme in ein Arbeitsverhältnis, würdige Arbeitsbedingungen – es sieht »mau« aus für die Jugend.

In Aufsehen erregender Aktion in Form einer »Beerdigung von Zukunft« machte der Ortsjugendausschuss in der Landauer Fußgängerzone und anlässlich der Delegiertenversammlung im Dezember auf die Situation junger Erwachsener aufmerksam.

Obwohl man täglich über den Rückgang des jungen Anteils an der Bevölkerung jammere, werde es den jungen Heranwachsenden regelrecht schwer gemacht, einen sinnvollen Platz im Leben zu

finden, erläutert Thomas Vogl, JAVi bei Daimler-Chrysler Wörth. Die Lücke bei den Ausbildungsplätzen sei größer geworden, die Ausbildungsqualität nicht immer ausreichend. Ganz übel werde es, wenn künftig die Probezeit zwei Jahre betragen solle. Thomas: »Wie sollen sich junge Leute unter solchen Umständen für Familie und Kinder entscheiden können? Die Gesellschaft ist dabei, ihre Zukunft zu begraben.« ◀



Jugend hoffnungslos?

Wir stellen unsere OV-Mitglieder vor

Otmar Vogt, Gillet Edenkoben

»Als Metaller möchte ich, dass viele Beschäftigte in den Genuss unserer guten Tarifverträge kommen und 2006 mit dafür kämpfen.«

Bei Siemens in Speyer wurde er zum Werkzeugmacher ausgebildet und IG Metall-Mitglied.

Im Zuge einer Ausbildung zum REFA-Techniker kam er 1979 als Arbeitsplaner zu Gillet. In die erste BR-Kandidatur 1984 wurde er quasi geschubst, wurde gleich gewählt und 1987 Vorsitzender. Seitdem wurde Otmar zwar immer in den BR wiedergewählt. Der Vorsitz hat jedoch öfter zwischen den politischen Gruppierungen je nach Wahlausgang gewechselt. Die »IG Metall-Fraktion« hatte mit Otmar den Vorsitz zuletzt 1998 bis 2002.

Otmar hat sich ausgiebig bei der IG Metall qualifiziert, absol-

vierte sogar eine Referentenausbildung zu Lohn- und Gehaltsfragen. Er wurde Mitglied der Delegiertenversammlung und 2000 des Ortsvorstands. Er wurde in die Tariffkommission und zum Revisor gewählt. Als letzterer kontrolliert er die Kassensführung unserer Verwaltungsstelle mit. ◀



Otmar Vogt

Impressum

Verwaltungsstelle Neustadt
Konrad-Adenauer-Straße 31 A
67433 Neustadt
an der Weinstraße
Telefon 0 63 21-92 47-0
Fax 0 63 21-92 47-50
E-Mail: neustadt@igmetall.de

Redaktion: Dr. Werner Dietrich
(verantwortlich), Elke Bethwell

Hohe Wahlbeteiligung stärkt die Interessenvertretung

Betriebsratswahlen im Frühjahr

Die nächsten Betriebsratswahlen sind in der Zeit vom 1. März bis zum 31. Mai.

Eine hohe Wahlbeteiligung, die unbedingt angestrebt werden sollte, stärkt der Interessenvertretung den Rücken. Zur Wahl äußern sich drei Neuwieder Betriebsratsvorsitzende. Betriebsräte werden alle vier Jahre in Betrieben mit mehr als fünf Beschäftigten gewählt.

Wegen der anstehenden Tarifbewegung in der Metall- und Elektroindustrie empfiehlt die IG Metall, in tarifgebundenen Betrieben die Betriebsratswahlen bis Ende März abzuschließen.



Christel Schneider, Betriebsratsvorsitzende der TRW KFZ Ausrüstung GmbH:

»Bei uns wollen sich alle Mitglieder des Betriebsrats wieder zur Wahl stellen. Wir werden nach den Wahlen zwei Mitglieder mehr haben. Kontinuität in der Betriebsratsarbeit ist für uns wichtig, denn nur dann sind wir in der Lage, zum Beispiel die Einführung des neuen Entgelttrahnenabkommens zu einem möglichst guten Ende zu bringen.«



Markus Eulenbach, Betriebsratsvorsitzender der Rasselstein Verwaltungs GmbH Neuwied:

»Der Betriebsrat bildet einen festen Bestandteil im Unternehmen. Hieraus ergeben sich vielfältige Möglichkeiten, die Interessen der Kolleginnen und Kollegen umzusetzen. Höchste Priorität hat für uns, hier am Standort die Arbeitsplätze zu sichern. Wir als Betriebsrat wirken aktiv an der Zukunftssicherung mit.«



Heribert Schirm, Betriebsratsvorsitzender der AGO Stahlbau GmbH Neuwied:

»Ich kandidiere für den Betriebsrat, weil ich die Interessen der Beschäftigten gegenüber der Geschäftsleitung vertreten möchte. Als Betriebsrat können wir im Rahmen der Betriebsverfassung zum Beispiel aktiv für den Arbeits- und Gesundheitsschutz eintreten. Und als Betriebsrat brauchen wir die Unterstützung der IG Metall im Betrieb.«

Lohnsteuerhilfe im Gewerkschaftshaus

Formulare werden immer umfangreicher

Die Bierdeckel-Steuererklärung kommt bestimmt nicht. Im Gegenteil: Die Formulare für die Steuererklärung sind noch umfangreicher geworden.

Hinzu kommt, dass ab 2006 auch ein Großteil der Rent-

nerinnen und Rentner wieder eine Steuererklärung abgeben muss. Um den Mitgliedern dabei zu helfen, bietet die IG Metall seit einigen Jahren eine professionelle Lohnsteuerberatung an. Gegen einen pauschalen, nach Einkom-

men gestaffelten Jahresbetrag wird die komplette Steuererklärung erstellt und beim Finanzamt eingereicht. Termine können unter der Telefonnummer 0 26 31-83 68 16 vereinbart werden.

Kurz notiert

Neuer Internet-Auftritt

Unter www.igmetall-neuwied.de hat die Verwaltungsstelle einen neuen Internet-Auftritt.

Termine

- **7. Februar, 13.30 Uhr**
Halbtagsschulung für Jugend- und Auszubildendenvertreterinnen und -vertreter, Gewerkschaftshaus
- **9. Februar, 8 Uhr**
Arbeitstagung für Betriebsräte, Heimathaus
- **7. März, 8 Uhr**
Arbeitstagung für Betriebsräte, Heimathaus
- **8. März**
Internationaler Frauentag
- **10. und 11. März**
Wochenendseminar zur Vorbereitung der Tarifbewegung in der Metall- und Elektroindustrie, Hotel Westerwaldtreff, Oberlahr
- **12. bis 18. März**
Wochenseminar für junge Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Betrieb, Wirtschaft und Gesellschaft I, Ort wird noch bekannt gegeben
- **23. März, 17 Uhr**
Delegiertenversammlung und Funktionärskonferenz zur Vorbereitung der Tarifbewegung in der Metall- und Elektroindustrie, Heimathaus
- **29. März, 0 Uhr**
Ende der Friedenspflicht in der Metall- und Elektroindustrie

Impressum

Verwaltungsstelle Neuwied
Langendorfer Straße 66
56564 Neuwied
Telefon 0 26 31-83 68-0
Fax 02631-8368-22
E-Mail: Neuwied@igmetall.de

Redaktion: Walter Vogt (verantwortlich), Britta Cordes

Die Trierer Metaller haben 2005 mehr als 500 neue Mitglieder geworben.

500 neue IG Metalllerinnen und IG Metaller

Die IG Metall Trier hat im vergangenen Jahr 2005 gegen den Bundestrend deutlich mehr Mitglieder. Insgesamt 500 neue Mitglieder konnte die IG Metall Trier neu begrüßen.

Über die Gründe des Erfolges in einem doch eher schwierigen Umfeld sprach die Redaktion mit dem Ersten Bevollmächtigten der IG Metall, Roland Wölfl.

metall: Roland, wo liegen deiner Meinung nach die Hauptgründe für euren Erfolg?

Wölfl: Unser Erfolg in Trier beschränkt sich nicht nur auf das vergangene Jahr. Im bundes- und bezirksweiten Vergleich schlagen wir uns ja schon seit mehreren Jahren ganz gut. Das auffallend gute Ergebnis 2005 hängt vor allem damit zusammen, dass es uns gelungen ist, schwierige betriebliche Auseinandersetzungen, hier insbesondere das Bestreben einiger Geschäftsleitungen, Einkommen abzusenken und unbezahlte Arbeitszeit durchzusetzen, erfolgreich abzuwehren, oder Beschäftigungssicherung auf der Basis der Tarifverträge zu vereinbaren. Es ist uns gelungen, in diesen Auseinandersetzungen die Beschäftigten und unsere Mitglieder aktiv einzubeziehen. Wir sind offensiv in die Konflikte gegangen, haben versucht, die Beschäftigten zu orientieren und haben keine »Hinterzimmer-Politik« betrieben.

metall: In anderen Teilen der Republik verliert die IG Metall Mitglieder, was macht ihr anders als andere?

Wölfl: Wir haben in Trier sicherlich das Rad auch nicht neu erfunden. Entscheidend für die erfolgreiche Werbearbeit in den Betrieben ist das Vertrauen der betrieblichen Funktionäre in uns Hauptamtliche. Dieses notwendige Vertrauensverhältnis schafft man nur durch ein Klima der

Offenheit und Transparenz als IG Metall. Diesen Weg gehen wir konsequent seit mehreren Jahren. Hinzu kommt natürlich eine häufige Präsenz in den Betrieben vor Ort sowie ein schnelles, kompetentes Abarbeiten der Aufgaben, die an uns gestellt werden.

metall: Bei welchen Beschäftigtengruppen wart ihr am erfolgreichsten?

Wölfl: In unserer Mitgliederstruktur hat sich in den vergangenen Jahren nichts geändert. Wir haben traditionell einen überproportional hohen Anteil gewerblicher Arbeitnehmer. Unsere Achillesferse ist der Angestelltenbereich, der einen nicht befriedigenden Organisationsgrad zeigt. Hier haben wir Ressourcen, und wir werden uns in den kommenden Jahren verstärkt bemühen, um sie für uns zu gewinnen. Gegen den allgemeinen Trend konnten wir ordentlich bei den jugendlichen Mitgliedern und im Bereich der Holz- und Kunststoffverarbeitung zulegen. Mit Stefan Sachs haben wir hier einen »neuen Besen«, der gut kehrt.

metall: Trotz des Erfolges habt ihr doch bestimmt auch Austritte zu verzeichnen, worin liegen die Hauptgründe, dass Beschäftigte der IG Metall den Rücken kehren?

Wölfl: Wir beobachten seit Jahren die Motivlage bei Austritten sehr genau. Man kann mit Sicherheit sagen, dass zirka 90 Prozent der Austritte durch die finanzielle Situation der Mitglieder und deren Familien verursacht sind. Arbeitsplatzverlust und sozialer Abstieg



Roland Wölfl, der Erste Bevollmächtigte der Verwaltungsstelle

sind hierfür die Hauptgründe. Der Wechsel in andere Branchen, oder in Handwerksbetriebe, wo man glaubt, dass Gewerkschaftsmitgliedschaft mit

Nachteilen verbunden sein könnte, spielt auch eine Rolle. Echte Unzufriedenheit mit der Arbeit der IG Metall, spielt, wenn überhaupt, in zwölf Prozent der Austritte eine Rolle und ist bei näherer Betrachtung oftmals auch nur ein vorgeschobener Austrittsgrund.

metall: Wie ist denn die Situation bei den eher schwierig zu organisierenden Angestellten in den Betrieben?

Wölfl: Um hier voran zu kommen, ist es notwendig, dass es uns bei den Angestellten gelingt, gewerkschaftliche Vertrauensleute zu haben, die aus ihren Reihen kommen und sich aktiv um die Überzeugungsarbeit bei den Kolleginnen und Kollegen dort kümmern. Wir haben bei den Angestellten in den Betrieben sehr unterschiedliche Organisationsgrade. Dort, wo wir aktive Gewerkschafter im Angestelltenbereich haben, läuft auch die Werbung sehr gut. Wir hoffen, dass wir mit den Betriebsratswahlen im Frühjahr, mit engagierten Angestelltenvertretern in dem einen oder anderen Betrieb in der Zukunft besser aufgestellt sind.

metall: Glaubst du dass der erreichte Aufwärtstrend der IG Metall weiter geht?

Wölfl: Wir haben in den zehn größten Betrieben unseres Betreuungsbereiches noch ausreichend »Wachstumspotenzial«. Ob es gelingt, die Menschen dort weiterhin erfolgreich von unserer

Arbeit und der Mitgliedschaft in unserer Gewerkschaft zu überzeugen, hängt davon ab, ob wir es schaffen, die Tarifrunde 2006 erfolgreich zu gestalten, den neuen Entgelttrahmentarif (ERA) zufriedenstellend umzusetzen und die Qualität unserer täglichen Arbeit in den Betrieben halten und verbessern können.

Wenn uns nicht »der Himmel auf den Kopf fällt«, damit meine ich, dass einer oder mehrere größere Betriebe in massive Schwierigkeiten kommen, wonach es allerdings zur Zeit überhaupt nicht aussieht, haben wir eine gute Chance, uns in kleinen Schritten weiter nach vorne zu bewegen. Ein bisschen Glück gehört auch zu einer erfolgreichen Arbeit. Viele meiner Kollegen im Bezirk hatten dieses in der Vergangenheit nicht auf ihrer Seite. ◀

Auf nach Straßburg

► Damit Europa sozial bleibt

Am 14. Februar rufen die europäischen Gewerkschaften zur Demonstration gegen die Dienstleistungsrichtlinie der EU auf. Schon im März 2005 waren deshalb 60 000 Menschen in Brüssel. Das hat noch nicht gereicht, um die Europapolitiker zur Vernunft zu bringen. Abfahrtszeiten: 8.30 Uhr, Trier Messepark/Moselauen, Rückkehr zirka 19.30 Uhr. Anmeldung bei deiner IG Metall, Telefon 06 51-99 1980.

Impressum

Verwaltungsstelle Trier,
Herzogenbuscherstraße 52,
54292 Trier
Telefon 06 51-99 198-0,
Fax 06 51-99 10 4920
E-Mail: trier@igmetall.de
Internet, www2.igmetall.de/
homepages/trier

Redaktion: Stefan Sachs (verantwortlich) Dieter Schmelter



Vertrauen ist gut

Aber ein Betriebsrat ist besser

Neuwahlen der Betriebsräte sind gemäß Betriebsverfassungsgesetz in der Zeit vom 1. März bis 31. Mai vorgesehen.

Unter dem zentralen Motto »Vertrauen ist gut – Betriebsrat ist besser«, werden in Betrieben Wahlen vorbereitet.

Falls die Kandidatinnen und Kandidaten dazu noch nicht festgelegt sind, müssen sie jetzt benannt werden. »Selbstverständlich kommen – für eine wirkungsvolle Interessenvertretung – nur IG Metall-Mitglieder dazu in Frage«, betonte Erster Bevollmächtigter Oliver Dietzel. Als Vorbereitung zur Wahl werden in der Region Betriebsräte und Vertrauensleute unter anderem Fragen der Mitbestimmung sowie die strukturelle Zusammenhänge und die gewerkschaftliche Ausrichtung diskutieren. »Gerade in der aktuellen wirtschaftlichen und politischen Situation bietet die Betriebsratswahl eine gute Chance, die kollektive Mitbestimmung in den Betrieben ins rechte Licht zu rücken«, ist sich Oliver Dietzel sicher. »Deshalb darf die Betriebsratswahl nicht zu einem notwendigen formellen

Akt verkommen, sondern muss mit inhaltlichen Themen begleitet werden, die allen Arbeitnehmern auf den Nägeln brennen. Alle zur Wahl stehenden Kolleginnen und Kollegen sollten ihren Wählern vorher sagen, wofür sie nachher im Betrieb und in unserer Gesellschaft stehen wollen.«

Hast du keinen – wähl dir einen

Mindestens fünf wahlberechtigte Beschäftigte sind erforderlich, um einen Betriebsrat auch in Betrieben zu bilden, wo es noch keine betriebliche Interessenvertretung gibt. Nur so können viele Arbeitnehmerrechte durchgesetzt werden. Besonders bei betrieblichen Umstrukturierungen und Schließungen hat ein Betriebsrat weit reichende und wichtige Mitwirkungsrechte. Gleiches gilt auch bei Versetzungen und Umgruppierungen und Vieles mehr. Bei den Wahlen ist die IG Metall gerne mit Rat und Tat behilflich. Termine der entsprechenden Schulungen sowie Materialien sind in der Verwaltungsstelle erhältlich. ◀

Mit Darmstadt und Mainz-Worms

In Richtung Kooperation

Anfang Dezember trafen sich die drei Ortsvorstände der Verwaltungsstellen Darmstadt, Mainz-Worms und Wiesbaden-Limburg zu einer gemeinsamen Sitzung in der IG Metall Zentrale in Frankfurt.

reicht werden. Die Zusammenarbeit soll unsere Strukturen vor Ort sichern. Mit dem Erhalt der Eigenständigkeit haben alle Mitglieder weiterhin die IG Metall in ihrer Nähe. ◀



Drei Erste Bevollmächtigte und »Weichensteller« in Richtung Kooperation: Oliver Dietzel, Armin Groß und Günter Lorenz (von links)

Unter der »Schirmherrschaft« des Bezirksleiters Armin Schild wurde bei dieser gemeinsamen Ortsvorstandssitzung die zukünftige Kooperation unserer Verwaltungsstelle mit den beiden »Nachbarn« besprochen.

Erster Bevollmächtigter Oliver Dietzel untersticht dabei, dass damit keine Zusammenlegung sondern nützliche Synergien er-

In eigener Sache

Ab 2006 wieder Lokalseite

Als in der Mitte des vergangenen Jahres die Position des Ersten Bevollmächtigten in unserer Verwaltungsstelle wechselte, wurde die Beibehaltung der eigenen Lokalseite in Frage gestellt. Viele Mitglieder wollten aber nicht auf das (1997 begründete und seitdem vom Zweiten Bevollmächtigten Hajo Rübsam bearbeitete) örtliche Informationsmedium verzichten. Diese Resonanz zwang den Ortsvorstand zum Handeln. Durch eine Umstrukturierung der internen Aufgabenteilung erscheint unser Monatsmagazin ab jetzt wieder in bewährter Form und zwar mit Lokalseite.

Impressum

Verwaltungsstelle Wiesbaden-Limburg, Bahnhofstraße 26, 65185 Wiesbaden
Telefon 06 11-9 99 64-0,
Fax 06 11-9 99 64-99, E-Mail:
Hajo.Ruebsam@igmetall.de,
Internet: www.igmetall.de/homepages/wiesbaden-limburg

Redaktion:
Hajo Rübsam (verantwortlich)

Neu in der Verwaltungsstelle

Sascha und Toni im Einsatz für die Mitglieder

Zwei »Neue« verstärken das Team der IG Metall Wiesbaden-Limburg und übernehmen Dienstleistungen für Mitglieder und Organisation.

Die Arbeitsbereiche der Verwaltungsangestellten Antonia (Toni) Ricko und des Gewerkschaftssekretärs Sascha Tremel sind unterschiedlich, beide freuen sich aber auf eine gedeihliche Zusammenarbeit mit allen Kolleginnen und Kollegen.

Sascha, seit November in der Verwaltungsstelle, ist zuständig für Jugend, Arbeit und Umwelt, Seni-

oren und allgemeine Betriebsbetreuung. Er absolvierte als Trainee der IG Metall eine spezielle Ausbildung für Gewerkschaftssekretäre. Der 32jährige Familien-

vater stammt aus Weiterstadt, während seines Studiums der Politikwissenschaft interessierte er sich für Gewerkschaften und engagierte sich in der politischen Jugend- und Bildungsarbeit.

Toni (22), war im vergangenen Jahr Praktikantin im Wiesbadener Büro, jetzt ist sie befristet beschäftigt als Schwangerschafts- und Erziehungsvertretung für Tanja Klausnitzer. Für die Zwei heißt es nun »Fuß fassen« und notfalls kräftig anpacken. ◀



Sascha Tremel



Toni Ricko

Ortsjugendkonferenz Konstruktiv und kreativ

In den neuen Räumlichkeiten der Hohenburg Jugendherberge, Homburg, war am 1. Dezember 2005 die ordentliche Ortsjugendkonferenz der IG Metall Homburg-Saarpfalz.

Stellvertretend für die knapp

kommenden Monate und besprachen ausführlich Eckpunkte der Tarifforderungen im Sinne der Auszubildenden. Nach einem Grußwort von dem Ersten Bevollmächtigten Werner Cappel und den Bezirksjugendsekretär

Ralf Götz wählten die Delegierten eine Konferenzleitung. Einige Mitglieder des amtierenden Ortsjugendausschusses ergänzten den schriftlichen Geschäftsbericht über das Jahr 2005 durch mündliche Beiträge, insbesondere über das Aktionsfestival vom 17. Juni 2005 in

Nürnberg. Danach wählten die Delegierten den Kollegen Andreas Gehres (Firma Bosch) zum neuen Vorsitzenden des Ortsjugendausschusses. In einem zweiten Konferenzteil diskutierten die



Delegierte im Konferenzsaal

1500 jugendlichen Mitglieder unserer Verwaltungsstelle diskutierten knapp 50 Delegierte die Arbeit des Ortsjugendausschusses im vergangenen Jahr. Sie formulierten Anforderungen für die



Neuer Internetauftritt: Zum Jahreswechsel wurde der neu gestaltete Internetauftritt freigeschaltet. Weitere regionale und überregionale Informationen sind unter der Adresse: www.igmetall-homburg-saarpfalz.de zu finden. Über Anregungen, Hinweise und Lesermeinungen freuen wir uns

Delegierten in drei Arbeitsgruppen unterschiedliche Ideen für eine weitere Entwicklung bei tarifvertraglichen Forderungen. Von der einfachen Erhöhung der Ausbildungsvergütung, der Übernahme nach dem Ausbildungsverhältnis, Büchergeld und stärkeren Weiterbildungsangeboten gingen die Forderungen bis hin zu einem verbesserten Verhältnis zwischen Auszubildenden und Ausbildern. Die an-

wesenden Gäste, vielfach Betriebsräte der umliegenden Betriebe, staunten nicht schlecht über die konstruktiven aber auch kreativen Diskussionsansätze unserer jungen Kolleginnen und Kollegen. In einem abschließenden Plenum wurden die drei Arbeitsgruppen allen anwesenden Delegierten und Gästen vorgestellt und als Arbeitsauftrag an den zukünftigen Ortsjugendausschuss formuliert. ◀

Glückwünsche

Unsere Geburtstagskinder im Januar

97 Jahre: Erich Gab, Zweibrücken

94 Jahre: Otto Müller, Einöd

92 Jahre: Werner Hinze, Homburg

91 Jahre: Hans Krause, Homburg;

Georg Schildwächter, Bischofs-

heim; Kurt Meissner, Homburg

85 Jahre: Waldemar Metzger,

Pirmasens; Ludwig Staufer,

Zweibrücken

80 Jahre: Nuncia Arena, Kaiserslautern; Edmund Gaffga, Martinshöhe; Richard Oberdörfer, Bruchhof

75 Jahre: Wilhelm Közle, Biesingen; Erwin Dilly, Erbach; Cosimo Scazzari, Altheim; Franz Schulien, Homburg; Christa Harth, Zweibrücken; Paul Schneider, Waldmohr; Agnes Jung, Theisbergstegen; Karl Simon, Brücken; Klaus Lang, Herschw.-Pett.

70 Jahre: Norbert Wagner, Bruchmühlbach; Rudi Degel, Niederwürzbach; Guido Schreiber, Zweibrücken; Horst Klein, Neunkirchen; Guiseppe Brunetto, Erbach; Helmut Hofstätter, Gries; Leopold Zorn, Dunzweiler; Otwin Ruf, Grossbundenbach; Friedel David, Schellweiler; Hermann Schmidt, Homburg; Josef Schneider, Bexbach

Unsere Geburtstagskinder im Februar

92 Jahre: Johann Oschlitzki, Neubrandenburg

85 Jahre: Heinrich Hettrich, Schönenbg.-Kbg.; Kurt Jung, Beeden; Helmut Regel, Zweibrücken

80 Jahre: Oskar Buhles, Homburg Erbach; Karl Hock, Homburg; Otto Lill, Erbach; Günter Sand, Zweibrücken; Karl Sprengar, Bexbach; Paul Wagner, Martinshöhe;

Benno Welsch, Blieskastel;

75 Jahre: Walter Billhardt, Zweibrücken; Georg Hilger, Kirrberg; Heinz Martick, Zweibrücken; Eugene Mosser, METZ; Kurt Müller, Liebthal; Luise Orth, Zweibrücken; Ernst Stock, Rieschw.-Mühlbach

70 Jahre: Horst Bettinger, Dunzweiler; Werner Bonaventura, Erbach; Elvira Fehrentz, Steinbach Glan; Manfred Gappa, Waldmohr; Dieter Heine, Zweibrücken; Oswin Krupp, Dunzweiler; Kurt Männer, Zweibrücken; Karl-Heinz Pickl, Gries; Rudolf Schmitt, Lautzkirchen; Gerhard Schweinert, Langenbach; Renate Schweitzer, Höheischweiler; Klaus Dieter Spang, Bexbach; Hans Steffensky, Rehl.-Siersburg; Edwin Wolf, Dietrichingen; Roland Zimmer, Henschalt schweiler-Mühlbach

Termine

► 14. Februar

Aktionstag zur Dienstleistungsrichtlinie in Straßburg

► 15. Februar

Delegiertenversammlung

► 22. Februar

Sitzung des Ortsvorstandes

► 28. Februar

Auslaufen des Tarifvertrages der Metall-/Elektroindustrie

► 24. März

Auftaktveranstaltung zur Tarifrunde

► 28. März

Ende der Friedenspflicht

Impressum

Verwaltungsstelle
Homburg-Saarpfalz,
Talstraße 36, 66424 Homburg,
Telefon 0 68 41- 93 37-0,
Fax 0 68 41-93 37-50,
E-Mail: homburg-saarpfalz@igmetall.de,
Internet: www.igmetall-homburg-saarpfalz.de

Redaktion: Werner Cappel
(verantwortlich)

Die Kolleginnen und Kollegen, die im Folgemonat nicht veröffentlicht werden möchten, bitten wir um kurze Mitteilung.

Jubilarehrung der IG Metall Erfurt

30 085 Jahre Mitgliedschaft geehrt

Im Rahmen einer Festveranstaltung wurden am 7. Dezember 2005 im Erfurter Kaisersaal Mitglieder der IG Metall Erfurt für langjährige Mitgliedschaft geehrt.

Es konnten 729 Kolleginnen und Kollegen auf 25, 40, 50, 60 oder 75 Jahre Mitgliedschaft in der IG Metall zurückblicken. In seiner Festrede erinnerte der Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Erfurt, Rudolf Krause, an die ersten Jahre der Mitgliedschaft.

Er dankte allen anwesenden Jubilaren für ihre Treue zur IG Metall, für ihren Einsatz und ihr Engagement im Betrieb und darüber hinaus, auch über die vielen Jahre hinweg. Der Männerge-

sangverein aus Sömmerda erfreute die Gäste mit seinem Ge-

sang unter der Leitung von Ines Weichart. ◀



Geehrt wurden auch Wolfgang Rudolph, Liselotte Fiolka, Erwin Pfützenreuter, Hans-Joachim Rothe und Horst Werner

Interview mit Aufsichtsratsmitglied Birgitt Schwab aus Arnstadt

»Mitbestimmung ist ein Muss«

metall: Welche Funktion übst du im Betrieb aus?

Birgitt Schwab: Ich bin Betriebsratsvorsitzende der Alcatel SEL in Arnstadt und damit im Gesamtbetriebsrat (GBR), im Wirtschaftsausschuss und im Arbeitskreis ERA, damit das neue Entgeltrahmenabkommen (ERA) gut im Betrieb eingeführt wird.

metall: Wer ist außer dir noch im Aufsichtsrat der Alcatel SEL AG?

Schwab: Weitere Kolleginnen und Kollegen kommen aus den Betrieben von Alcatel, beispielsweise aus Stuttgart, Bonndorf und Berlin. Außerdem ist noch ein Vertreter der leitenden Angestellten (offiziell auf der Arbeitnehmerseite) vertreten und zwei Vertreter der IG Metall, die uns ab und zu mal die Betriebsbrille abnehmen.

metall: Was macht der Aufsichtsrat?

Schwab: Wir entscheiden über wesentliche Fragen für das Unternehmen. Zum Beispiel bestellt der Aufsichtsrat den Vorstand und

regelt alle damit verbundenen Fragen (Vertragsbedingungen und Vergütungen). Wir entscheiden über Investitionen, neue Geschäftsfelder oder deren Veränderung. Wir kontrollieren die Tätigkeit des Vorstands und berichten gegenüber der Hauptversammlung der AG.

metall: Wie kommen Entscheidungen bei euch zustande?

Schwab: Grundsätzlich legt der Vorstand uns Vorlagen zur Beschlussfassung vor. Wir Arbeitnehmervertreter bereiten uns gemeinsam vor. Wenn ausreichende Informationen vorliegen, können wir dem in der Regel zustimmen. Es wurden auch schon Vorlagen abgelehnt. Das Problem ist, dass der Aufsichtsratsvorsitzende, der immer von der Arbeitgeberseite gestellt wird, doppeltes Stimmrecht hat. Dies bedeutet, wenn mal alle Arbeitnehmervertreter (also auch der leitende Angestellte) gemeinsam eine Vorlage ablehnen, gibt es eine zweite Abstimmung, in der der Vorsitzende eine zweite Stim-

me hat. Dann heißt es nicht mehr sechs zu sechs, sondern sieben zu sechs für die Arbeitgeberseite. Damit kann die Kapitalseite Entscheidungen durchdrücken.

metall: Was sind aktuelle Themen, die den Betrieb in Arnstadt betreffen?

Schwab: Zur Zeit gibt es wenige Anlässe, aber vor nicht allzu langer Zeit hatten wir insbesondere die Frage des Outsourcing unseres Mechanikzentrums zu beraten. Das Outsourcing wurde vorgenommen. Wir konnten jedoch erreichen, dass möglichst viele Arbeitsplätze erhalten werden und die E&PZ GmbH auch dem VMET beiträgt und damit der Tarifvertrag erhalten bleibt. Unternehmensmitbestimmung ist ein absolutes Muss, damit Arbeitnehmerinteressen bei Unternehmensentscheidungen auch berücksichtigt werden. ◀



Birgitt Schwab

Demo in Berlin

Für den 11. Februar rufen DGB und IG Metall zur Demo gegen die geplante EU-Dienstleistungsrichtlinie in Berlin auf. Bitte meldet eure Teilnahme bis zum 7. Februar beim Betriebsrat oder der IG Metall Erfurt.

Termine

Erwerbslosentreffen

► 8. Februar, 14 Uhr in Erfurt.

Ort: Bibliothek der Holz-BG, Lucas-Cranach-Platz 2.

► 9. Februar, 13 Uhr in Sömmerda. Ort: THEPRA Landesverband Thüringen e.V., Stadtring 19/20.

► 15. Februar, 14 Uhr für Apolda. Ort: Raum der Ländlichen Erwachsenenbildung, Bahnhofstraße 28d in Apolda.

► 22. Februar, 14 Uhr für Arnstadt. Ort: AWO Raum der Begegnung, Professor-Frosch-Straße 19 in Arnstadt.

Betriebsräte-Schulung

► 23. Februar, 8.30 Uhr in der LVA Thüringen, Erfurt. Thema: Die Mitbestimmung des Betriebsrats gemäß Paragraph 81 Abs. 1 Nr. 4 BetrVG i.V.m. Paragraph 174 SGB III.

AK AGA - Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit

► 9. Februar, 10 Uhr. Ort: Sitzungsraum der IG Metall, Lucas-Cranach-Platz 2, Erfurt.

Orts-Jugend-Ausschuss

► 15. Februar, 17 Uhr. Ort: Sitzungsraum der IG Metall, Lucas-Cranach-Platz 2, Erfurt.

AK Senioren Erfurt

► 15. Februar, 10 Uhr. Ort: IG Metall Erfurt, Lucas-Cranach-Platz 2, Erfurt.

Impressum

Verwaltungsstelle Erfurt
Lucas-Cranach-Platz 2
99097 Erfurt
Telefon: 03 61-5 65 85-0
Fax: 03 61-5 65 85-99
E-Mail: erfurt@igmetall.de
Internet: www.erfurt.igmetall.de

Redaktion:
Gerd Brücker (verantwortlich),
Thomas Steinhäuser